

## Der Verband

**Der letzte Jahresbericht schloss mit der Aufgabe: „Steigende Anforderungen mit weniger Ressourcen durch größere Effizienz bewältigen“. Das wurde im Berichtsjahr durch strategische Planung, strengere Prioritätensetzung und bessere Information über die Leistungen des Verbandes in Angriff genommen.**

Im zurückliegenden Jahr hat sich der Verband wie erwartet zunehmend anspruchsvolleren Herausforderungen gegenüber gesehen. Mit den Effizienzsteigerungen in den Mitgliedsfirmen ist es für die Experten immer schwieriger, sich für Projekte im Verband einzusetzen. Andererseits können viele Aufgaben nur arbeitsteilig im Verband bewältigt werden, die sonst jede Firma für sich allein bearbeiten müsste.

Daher war und ist die Zusammenarbeit im Verband und die Lastenteilung zentrales Organisationsthema. Die Organisationsstruktur des Verbandes wurde überprüft und als notwendig bestätigt. Die Problematik der vielen nötigen Schnittstellen musste und muss weiterhin bewältigt werden. Die Zusammenarbeit im Verband hängt von der Bereitschaft der Experten und Firmen ab, für die Allgemeinheit zu arbeiten und dies zu honorieren.

Der Verband soll bestmöglich organisieren:

- Verbandsaufgaben im Unterschied zu Firmen – Ei-

genverantwortlichkeiten erkennen

- Den Wert – auch finanziell – der Zusammenarbeit bewusst machen
- Die knappen Ressourcen auf die wesentlichen Projekte konzentrieren

Der Vorstand hat als Strategiekreis die Weichen für die Ausrichtung der Verbandsarbeit gestellt. Eine systematische Themenplanung wurde etabliert. Die Kommunikationsarbeit nach innen und außen wurde intensiviert. Durch bessere Kommunikation des Nutzens der Verbandsarbeit wurden mehr Experten gewonnen und Expertenpools gebildet. Nach außen wurde mit vielen wichtigen Institutionen und Kollegialverbänden, insbesondere mit dem Verband der Tensidhersteller TEGEWA und dem Haushaltswaschmittelverband IKW, die Zusammenarbeit verbessert und so das Netzwerk dichter und fester geknüpft. Der Fachöffentlichkeit und den Behörden wurde der IHO immer besser als zuständiger und kompetenter Ansprechpartner bewusst gemacht.

### Neuerungen in Firmen und Verbandsgremien

Im Berichtsjahr wurden die Firmen Fresenius AG und Christeyns GmbH als neue Mitglieder aufgenommen. Fa. Fresenius stellt neben anderen Geschäftstätigkeiten auch Desinfektionsmittel hauptsächlich für den Bereich Gesundheitswesen her. Die Firma Christeyns ist die deut-

sche Niederlassung einer international tätigen, belgischen inhabergeführten Firma, die hauptsächlich im Bereich Wäschereiiindustrie tätig ist.

Firma Castrol Industrie GmbH wurde im Zuge von Reorganisationen im Mutterkonzern zu Deutsche BP Aktiengesell-

## Verbandsangelegenheiten

## Marktlage

schaft Industrial Lubricants & Services umfirmiert.

Firma Hychem AG wurde von Firma Burnus GmbH über-

nommen, bleibt aber als eigenständige Einheit Mitglied im IHO.

### **Konsolidierungs- und Konzentrationswelle in Kundenbranchen hält an – Umsatzzuwächse und Preisverbesserungen wurden erzielt**

Mit den neu aufgenommenen Mitgliedsfirmen wird einmal mehr deutlich, dass der IHO in einem schrumpfenden Markt wächst.

Die Marktentwicklung spiegelt die Wirkung allenthalben weiter greifender Effizienzprogramme und der Konzentration in Kundenbranchen wieder. Bei insgesamt 4% rückläufiger Tonnage gelang es den Mitgliedsfirmen nur teilweise, die Preise zu erhöhen. Die Preiserhöhungen sind zum einen Teil auf die - wenn auch unvollständige - Weitergabe von Kostensteigerungen zurückzuführen. Andererseits steigen die Anforderungen der Kunden an zusätzliche Services und Dienstleistungen stetig, was jedoch nur teilweise honoriert wird.

Die Zahl der Beschäftigten ist um 6% gestiegen, derzeit sind es für die im IHO organisierten Tätigkeitsbereiche der Mitgliedsfirmen ca. 3.250 Personen. Viele dieser Arbeitsplätze werden jedoch nur durch die internationale Tätigkeit der Mitgliedsfirmen gesichert. Der Exportanteil liegt bei ca. 19,5%.

Die Mitgliedsfirmen mussten teilweise weitere Margenverluste hinnehmen, da Kosten für Rohstoffe, Logistik und besonders für Bürokratie noch stärker gestiegen sind.

Die Rahmenbedingungen für Investitionen in die Zukunft sind besonders schwierig. Für Forschung und Entwicklung wurden dennoch 3,3 % der Umsätze ausgegeben (10% Steigerung), ein für unsere Branche beachtlicher Wert.

Die Verbesserungen der Qualitäts- und Umweltmanagementsysteme erreichen die Branchensättigung. Die Zahl der Neuzertifizierungen weiterer Geschäftsbereiche nach DIN ISO 9000 ff (12), 14000 ff (7), auch EMAS I (1) ist daher rückläufig. Wir gehen davon aus, dass alle Mitgliedsfirmen wenigstens in Teilbereichen - je nach Kundenstruktur - zertifiziert sind. Das Berichtswesen hat noch Potential zur Verbesserung: 23 von 40 Firmen gaben an, einen Jahresbericht, Umweltbericht, Responsible Care Bericht oder Nachhaltigkeitsbericht veröffentlicht zu haben.

Zusammenfassend können wir feststellen, dass nur in Teilbereichen Verbesserungen erreicht werden konnten. Neue und kommende Gesetze, insbesondere die neue EU Chemikalienpolitik REACH, könnten künftig alle erreichten Erfolge wieder zunichte machen. Rückschritte und Verlagerungen ins Ausland - der Markt folgt dem Kunden - sind zu befürchten, insbesondere am Standort Deutschland.

## Rahmen- bedingungen

**Wie befürchtet, hat sich der Widerspruch zwischen erklärten politischen Zielen, wie der Förderung des Mittelstands, der Innovation und der Wettbewerbsfähigkeit, und den tatsächlichen Gesetzesvorhaben, bestätigt, ja weiter verstärkt und verschärft.**

Da ist hauptsächlich die neue EU Stoffpolitik mit dem Vorschlag REACH zu nennen, aber auch das trotz Protesten kommende deutsche Antidiskriminierungsgesetz zur Umsetzung der EU Gleichstellungsrichtlinie, oder die fehlende Umsetzung der Ziele des „Jobgipfels“. Im globalen Wettbewerb führt der Vorrang von Umweltzielen zu Nachteilen, da die Märkte das nicht honorieren. Da nicht mehr Geld Erlöst werden kann, zehren alle Zusatzkosten an den Gewinnmargen oder führen direkt in die Arbeitslosigkeit.

Zur neuen **Chemikalienpolitik** der EU herrscht im IHO Frustration und Empörung vor. Alle guten und sachlichen Argumente haben nichts genützt. Die vielen Studien über Praktikabilität und Wirtschaftlichkeit von REACH – an zweien hat sich der IHO mit großem Aufwand beteiligt, zu mehreren seine Daten beigesteuert – haben letztendlich zu keinem Umdenken geführt.

Die gesetzgeberische Realität sieht derweil so aus, dass bereits umfangreiche Projekte der EU zur Implementierung von REACH laufen – so, als ob am derzeitigen Vorschlag nichts mehr geändert würde, denn sonst wäre diese Arbeit mindestens teilweise vergeblich. Rat und Parlament gehen davon aus, dass der Gesetzesvorschlag noch vor den aus unserer Sicht dringend notwendigen grundlegenden Änderungen noch in diesem Jahr durch die erste Lesung geführt wird. Je mehr Firmen und ihre

Experten verstehen, was das alles bedeutet und wie es getan werden soll, desto deutlicher wird, dass die zu recht beklagten Defizite der derzeitigen Gesetzeslage deutlich verschlimmert werden. Weil Sachargumente nichts fruchten, beteiligen sich die Mitgliedsfirmen an der Mittelstandsoffensive „Einspruch gegen REACH“.

Die europäische **Detergentienverordnung** tritt zum 8.10.2005 in Kraft. Selbstverständlich kann keine taggenaue Umstellung von ca. 1000 – 2000 Sicherheitsdatenblättern und Produktetiketten erfolgen. Auch die Daten von den Rohstoffzulieferern müssen ja erst vorliegen, dazu ist der gesetzliche Termin ebenfalls der 8.10.2005. Übergangsregelungen und viele andere Detailfragen zur Umsetzung, an die beim Gesetzgebungsprozess nicht gedacht wurde oder die den Mitgliedsstaaten überlassen wurden, waren zu klären.

Der IHO hat seinen Mitgliedsfirmen in Rundschreiben und einer Informationsveranstaltung das Gesetz erklärt, Hilfestellung zur Umsetzung gegeben und die offenen Fragen mit Kollegialverbänden sowie einem Gespräch auf Leitungsebene mit dem Umweltbundesamt geklärt. Weitere Entscheidungen, insbesondere der Entwurf eines Nachfolgegesetzes zum ungültig werdenden Wasch- und Reinigungsmittelgesetz stehen noch aus.

Neben diesen zwei herausragenden Themen mit aufwändigen Einzelprojekten hat der Verband viele weitere Projekte bearbeitet, hier nur eine beispielhafte Aufzählung:

- Unter Regie des Vorstandes und des TA wurde die Sustainable Development Charter unseres internationalen Dachverbandes A.I.S.E. bearbeitet. Diese erfasst auch professionelle Anwendungen von Reinigungsmitteln. Die Kriterien und Prozesse, die zur Teilnahme erfüllt sein müssen, wurden mit großem Einsatz von IHO – Experten fertig entwickelt. Die Teilnahmebedingungen wurden erläutert, den Firmen wurde Hilfestellung zur Teilnahme angeboten, Informationsveranstaltungen fanden statt.
- Der Technische Ausschuss hat zu einer Vielzahl von Einzelthemen gearbeitet, besonders wichtig zur Einstufung und Kennzeichnung, insbesondere zum Merkmal ätzend / reizend, sowie zum Thema Hand- und Hautschutz. Es wurden Stellungnahmen erarbeitet, mit Kollegialverbänden zusammen gearbeitet und Delegierte in die mit den Themen befassten Gremien entsandt.
- Die LBM hat zur Umsetzung der Biozidprodukte – Richtlinie weitere Einzelthemen auf nationaler und europäischer Ebene bearbeitet und geklärt. Wichtig ist eine einheitliche Vorgehensweise zur Prüfung und Angabe der Haltbarkeitsdauer so wie Klärungen zum Geltungsbereich.
- Zusammen mit den betroffenen Fachbereichen wurden mit DGHM, DVG, DLG Kontakte aufgenommen bzw. intensiviert, mit dem Ziel, etablierte Leistungsverfahren und die Ergebnisse und zukünftige Anwendung der EU Normen zur Prüfung der Desinfektionsmittelwirkung zusammengeführt. Der IHO ist nun in der Methodenkommision der DVG vertreten. Die Zusammenarbeit mit der DLG zu Gütezeichen wurde intensiviert und ist konstruktiv und vertrauensvoll
- Dem Fachbereich Gesundheitswesen ist es gelungen, die Fortführung der DGHM – Liste – wichtig für den hohen Leistungs- und Sicherheitsstandard der Hygiene im Gesundheitswesen – unter dem Dach des neu gegründeten Verbands Angewandte Hygiene (VAH) und mit Beteiligung der Hersteller an der Methodenentwicklung sicherzustellen
- Der Fachbereich Metallindustrie und Technische Reinigung hat sich der Schwierigkeit gegenüber gesehen, dass einige am System industrielle Teilereinigung beteiligte Firmen sich nicht in einem etablierten Verband organisieren wollten, sondern eine „low budget“ Vereinigung „Fachverband industrielle Teilereinigung“ (FIT) gegründet haben. Diese ist als Forum für die Zusammenarbeit im System sicher sinnvoll, kann aber nicht den Anspruch einer Branchenvertretung erheben. Die Expertise zur Erhaltung der Einsetzbarkeit der Chemie ist nur im VCI

## Ausblick

und seinen Fachverbänden wie dem IHO vorhanden.

- Der Fachbereich Wäschereindustrie hat in Gesprächen mit RKI und Hohensteiner Instituten die

Bedingung zur Erlangung der RKI Listung und des Gütezeichens für Krankenhauswäsche angemessen und planbar gestaltet.

### **Wir schreiten auf dem eingeschlagenen Weg weiter fort.**

Wir hoffen und sind zuversichtlich, dass die Maßnahmen greifen und zu Erfolgen führen. Die vorgesehenen Projekte dienen zur Erreichung der folgenden Ziele in den nächsten Jahren:

- Die Einsetzbarkeit der Chemie erhalten – „License to Operate“
- Die Lasten der Verbandsarbeit auf mehr Schultern verteilen
- Immer bessere Beziehungen mit Kollegialverbänden, Institutionen und Behörden knüpfen
- Expertenpools bilden und verstärken
- Die Leistung der Experten für den Verband als Leistung für die eigene Firma bewusst machen

- Über die Leistungen des Verbandes besser informieren
- Das Bewusstsein für die Vorteile der Zusammenarbeit im Verband schärfen
- Erreichen, dass die Leistungen unserer Mitgliedsfirmen für Ihre Kunden, gestützt durch Effizienz im Verband, honoriert werden
- Den Verband auf eine breitere Grundlage stellen: weitere Mitglieder gewinnen

Das sind alles gegenseitig voneinander abhängige Vorhaben. Es bedarf hoher Kunst der Verbandsführung, die richtigen Prioritäten zu setzen, und eines grundsätzlichen Verständnisses der Mitgliedsfirmen, dies auch umzusetzen